

Dynamischer Dialog der Kunstformen

Gabriele Münster und Heinz Rupp stellen ab Sonntag bei der Künstlergilde Buslat aus

Von Nico Roller

Neulingen. Detailreich gestaltete Figuren treten in einen fruchtbaren Dialog mit schemenhaften, sich in der Bewegung auflösenden Gestalten, Fingerabdrücke erinnern zwischen kunstvoll in Form gegossener Bronze an die Einzigartigkeit des Menschen. Wenn Gabriele Münster und Heinz Rupp gemeinsam ausstellen, dann entstehen im Kopf des Betrachters mannigfaltige Assoziationen, es eröffnet sich ein ganzes Potpourri an Themen.

Ab Sonntag, 8. September, zeigen die beiden Künstler in den Räumlichkeiten der Künstlergilde Buslat eine kleine Auswahl ihrer Werke, darunter einige, die zuvor noch nirgends zu sehen waren. Zu ihnen gehören auch die an große Goldschmiedearbeiten erinnernden Objekte, die Rupp in den zurückliegenden Monaten aus mitteldichten Holzfaserplatten (MDF) hergestellt hat.

Von Hand ausgesägt, modelliert und zusammengesetzt, bestehen sie aus mehreren übereinander liegenden Schichten, bemalt in Gold und Aquamarinblau, den „königlichen Farben“. Für Rupp war das Arbeiten mit MDF eine neue Erfahrung, die ihm so viel Freude bereitet hat, dass er nicht aufhören konnte. Dabei ist eine Serie von Objekten entstanden: mit ge-



Neue Werke aus ihren Ateliers präsentieren Gabriele Münster und Heinz Rupp bei der Künstlergilde Buslat ab Sonntag der Öffentlichkeit.
Foto: Nico Roller

schwungenen und eckigen Formen, nicht selten unter Einbeziehung weiterer Elemente. Metallene Leopard- und Fisch-Figuren hat Rupp ebenso integriert wie ein zehn Millionen Jahre altes Ammonit und 3.000 Jahre alte Schlacke aus keltischen Brennöfen.

Der Künstler arbeitet gerne mit solchen „Fundstücken“, auch bei den trojanischen Pferden, mit denen vor rund 25 Jahren alles begonnen hat. Die meisten bestehen aus Bronze, einige auch aus anderen Materialien, etwa aus Holz oder einem alten Schraubstock. Aus Bronze hat Rupp zudem einen Panther auf dem Sprung, einen lauernd zu Boden blickenden Stier und ein Pferd mit zurückgeworfenem Oberkörper gestaltet, alle durch Gießen in verlorenen Formen.

Nur wenige Meter von ihnen entfernt blickt man bei der Künstlergilde Buslat auf Formen, die das Wasser geschaffen hat: auf steinerne Objekte, die Rupp mit Gold belegt und um weitere Elemente wie Fische, Schnecken und Bergkristalle ergänzt hat. Daneben thront eine Replik der Venus von Willendorf über einem Bergkristall, eine andere sitzt auf dem Sonnenwagen.

Weit weniger konkret erscheinen die Figuren bei Gabriele Münster: Auf ihren Bildern sind sie immer in Bewegung, schemenhaft, nie vollständig ausgear-

beitet. Der Betrachter soll sich mit den abstrakt wirkenden Gemälden beschäftigen und seine eigene Fantasie einsetzen, um dadurch im Übergang von der Form in die Fläche immer neue Details und Aspekte zu entdecken.

Die Farbgebung bestimmt die Aussage der Bilder, lässt sie mal mystisch, mal lebendig und warm wirken. Um schemenhafte Figuren dreht sich auch alles in Münsters Siebdrucken, die Unikate mit einer eigenen Aussage sind: nicht nur, aber auch durch die Verfremdung mit Farbe und die vielen Schichten, die nacheinander aufgetragen werden. Zwischen fünf und acht Schichten umfasst jeder Druck. Wobei die Figuren mit Papiersablonen gearbeitet sind, die sich durch die Feuchtigkeit der Farbe auflösen. Damit stehen sie im Gegensatz zu dem Fingerabdruck, der fototechnisch auf das Sieb gebracht wurde. In Münsters Drucken steht er für die Erbinformation, für die Einzigartigkeit eines jeden Menschen und die Spuren, die er hinterlässt.

Service

Geöffnet ist die Ausstellung auf dem Katharinenthaler Hof an den Sonntagen, 8. und 15. September, jeweils von 11 bis 17 Uhr. Vernissage ist am 8. September um 11 Uhr.